

Vorläufige Verkehrsunfallbilanz 2011

I. Trends/Entwicklungen

Rückgang der Verkehrsunfälle um 10,2 %

Rückgang der Getöteten um 2,6 %

aber

Anstieg der Personenschadensunfälle um 2,2 %

- Rückgang der Getöteten auf Landstraßen um 1,9 %, dennoch 55,1 % der Getöteten insgesamt
- Rückgang der Getöteten auf BAB um 19,6 %
- Rückgang der Getöteten in der Unfallursache Vorfahrt/Vorrang um 48,3 %, aber Anstieg der Verletzten um 8,8 %
- Rückgang der getöteten Kinder um 16,7 %
- Rückgang der getöteten Senioren um 28,6 %
- Rückgang der Getöteten bei Baumunfällen um 8,1 %

- Anstieg der Getöteten bei Unfällen innerorts um 14,6 %
- Anstieg der Getöteten in den Unfallursachen Geschwindigkeit (+ 12,3 %), Abstand (+ 35,7 %) und Alkohol (+ 225 %)
- Anstieg der getöteten Motorradfahrer um 4,3 %
- Anstieg der getöteten Fahrradfahrer um 15,0 %
- Anstieg der Getöteten bei durch „Junge Fahrer“ verursachten Verkehrsunfällen um 39,4 %
- Anstieg der Getöteten bei Unfällen des gewerblichen Güterverkehr um 13,6 %, davon auf BAB um 60 %

- Die Verkehrsunfallentwicklung im Jahr 2011 zeigt einen Rückgang von 89.629 auf 80.444 Unfälle.
 - Personenschadensunfälle sind um 2,2 % gestiegen; die Zahl der Getöteten um 2,6 %; die Zahl der Verletzten um 0,3 % gesunken
 - Insgesamt starben im Straßenverkehr 187 Menschen, 5 weniger als im Vorjahreszeitraum (192).
 - Die meisten Personenschadensunfälle wurden innerorts registriert (5.545); außerorts (2.197) und auf BAB (621).
 - Die meisten Menschen starben auf Landstraßen (103) und damit über die Hälfte aller Getöteten im Straßenverkehr; (47) innerhalb geschlossener Ortschaften und (37) auf BAB.
 - 24 der 37 auf BAB Getöteten wurden bei Unfällen mit Güterfahrzeugen registriert.
 - Trotz eines Rückgang der Unfallzahlen innerhalb geschlossener Ortschaften (- 9,3 %) stieg die Zahl der Getöteten um 14,6 % von 41 auf 47
 - Die Zahl der Verkehrsunfälle in Baustellen auf BAB ist von 468 auf 615 um 31,4 % gestiegen, die Zahl der Personenschadensunfälle stieg dabei von 40 auf 46 um 15,0 %

Laut einer Prognose der Bundesanstalt für Straßenwesen aus Dezember 2011 werden für das Jahr 2011 bundesweit 2,34 Mio. Straßenverkehrsunfälle in der statistischen Erfassung erwartet, ein Rückgang (- 3 %) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Darunter werden 300.000 Verkehrsunfälle mit Personenschaden (+ 4 %) sein. Es wird mit ca. 3.900 getöteten Personen im Straßenverkehr (+ 7 %) gerechnet.

Brandenburg liegt mit seinen Entwicklungen bei den Verkehrsunfällen (- 10,2 %), bei den Personenschadensunfällen (+ 2,2 %) und bei den Verkehrstoten (- 2,6 %) besser als der prognostizierte Bundestrend.

In der Langzeitbetrachtung ist die Anzahl der Getöteten im Straßenverkehr in den vergangenen 10 Jahren in Brandenburg um über 50 % von 375 im Jahr 2001 auf 187 im Jahr 2011 gesunken.

Mit 187 Verkehrstoten im Jahr 2011 weist Brandenburg eine Häufigkeitszahlen von 74 Verkehrstoten je 1. Mio. Einwohner auf, die Häufigkeitszahl Deutschlands lag 2010 bei 45. Brandenburg wird damit auch für das vergangene Jahr wieder einen der letzten Plätze im Bundesvergleich belegen.

II. Ursachen- und Zielgruppenbezogene Entwicklungen

Getötete im Straßenverkehr

- 36,4 % der Getöteten (68) starben durch einen Aufprall an einen Baum
- Rückgang der getöteten Kinder von 6 auf 5
- Plus 225 % Getötete (+ 9; von 4 auf 13) bei Alkoholunfällen
- Anstieg der Getöteten von 0 auf 3 bei Drogenunfällen
- Plus 12,3 % Getötete (+ 8; von 65 auf 73) bei Geschwindigkeitsunfällen
- Minus 48,3 % Getötete (- 14; von 29 auf 15) bei Vorfahrt-/Vorrangunfällen
- Plus 35,7 % Getötete (+ 5; von 14 auf 19) bei Abstandsunfällen

Hauptunfallursachen

- **Geschwindigkeitsunfälle** sind um - 40,2 % auf 4.931 (8.243) und Personenschadensunfälle um - 14,8 % auf 1.373 (1.612) gesunken.
- **Vorfahrtsunfälle** sind um - 1,9 % auf 5.590 (5.701) gesunken. Personenschadensunfälle sind von 1.520 auf 1.674 um + 10,1 % gestiegen.
- **Alkoholunfälle** sind um - 6,4 % auf 1.209 (1.292) und Personenschadensunfälle um - 5,3 % auf 478 (505) gesunken.
- **Abstandsunfälle** sind um - 8,0 % auf 10.999 (11.953) und die Personenschadensunfälle um - 0,7 % auf 1.198 (1.206) gesunken.

Die Rückgänge im Bereich der Zahlen der Geschwindigkeits- und Abstandsunfälle sind auch auf die eher sommerlich trockenen Witterung im Frühjahr sowie in den Monaten November und Dezember 2011 im Vergleich zu den winterlichen Straßenverhältnisse in den Monaten Januar bis März und Dezember des Jahres 2010 zurückzuführen.

Zielgruppen

- Verkehrsunfälle mit **Kindern** sind um + 10,8 % auf 709 (640) gestiegen. Die Zahl der verunglückten Kinder als Mitfahrer **ist um -2,0 % auf 432 (441)** gesunken. Es starben 5 Kinder im Straßenverkehr (Vorjahr 6), davon 2 als Mitfahrer.
- Durch „**Junge Fahrer**“ verursachte Verkehrsunfälle sind um - 23 % auf 9.743 (12.651) gesunken, Personenschadensunfälle um - 10,5 % von 1.509 auf 1.351 gesunken. Die Zahl der Getöteten hingegen stieg um + 39,4 % von 33 auf 46.
- **Seniorenunfälle** (Altersgruppe 65+) sind um - 1,8 % von 14.105 auf 13.853 gesunken. 69,6 % (9.645) der Verkehrsunfälle wurden durch Senioren selbst verursacht, was einen Anstieg der selbstverursachten Unfälle von + 1 % ausmacht. Es wurden 35 Senioren getötet (- 28,6 %/ 49) und 1.211 (- 6,6 %/1.296) verletzt.
- **Fahrradfahrerunfälle** sind um + 20,1 % von 2.964 auf 3.559 gestiegen. 43 % der Verkehrsunfälle (1.531) wurden durch Fahrradfahrer selbst verursacht. Unter Beteiligung von Fahrradfahrern wurden 2.557 Personenschadensunfälle (+ 20,4 %) polizeilich erfasst, bei denen 2.513 (2.199) Fahrradfahrer verletzt und 23 (20) getötet wurden. Die Zahl der Getöteten stieg damit um 15,0 %.
- **Motorradunfälle** sind um + 6,3 % von 1.372 auf 1.458 gestiegen. 54 % der Verkehrsunfälle (787) wurden durch diese selbst verursacht. Insgesamt wurden 821 (808) Personenschadensunfälle und damit + 1,6 % mehr als im Vorjahreszeitraum registriert. Die Zahl der getöteten Motorradfahrer stieg um 1 von 23 auf 24 (+ 4,3 %). 23 der 24 getöteten Motorradfahrer starben bei selbstverursachten Unfällen, ein Anstieg um 109,1 % (Vorjahr: 11).
- Die **Beteiligung des Güterverkehrs** an Verkehrsunfällen ist mit insgesamt 13.092 Unfällen im Vergleich zum Vorjahr (15.787) stark sinkend (- 17,1 %). Die Zahl der Personenschadensunfälle ist von 1.129 auf 974 (- 13,7 %) gesunken, die Zahl der Getöteten stieg allerdings von 44 auf 50 (+ 13,6 %).

Ca. jeder dritte Verkehrsunfall auf den BAB ereignete sich unter Beteiligung eines Güterkraftfahrzeugs. Auf den BAB wurden 2.012 Verkehrsunfälle mit Güterkraftfahrzeugen registriert. Dabei wurden 191 Personenschadensunfälle erfasst, 19,4 % weniger als im Vergleich zu 2010. Die Zahl der Getöteten unter Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen auf BAB ist von 15 auf 24 (+ 60 %) gestiegen. Damit sind 64,9 % der Getöteten auf BAB durch Unfälle mit Güterkraftfahrzeugen zu verzeichnen.

Der Anteil der beteiligten osteuropäischen Fahrzeuge an Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen ist von 1.440 auf 1.371 um - 4,8 % gesunken. Auf BAB ist die Beteiligung von 860 auf 736 gesunken (- 14,4 %). 36,6 % der Verkehrsunfälle mit Güterkraftfahrzeugen auf BAB erfolgte unter Beteiligung von osteuropäischen Fahrzeugen.

Unfallörtlichkeiten

- Die Zahl der Getöteten auf Landstraßen (**außerhalb geschlossener Ortschaften**) ist von 105 auf 103 um 1,9 % gesunken. Trotzdem waren die meisten Getöteten außerorts (ohne BAB) zu verzeichnen. Die Personenschadensunfälle und damit die schweren Unfälle sind von 2.224 auf 2.197 um - 1,2 % gesunken.
- Die meisten Verkehrsunfälle mit Personenschaden ereigneten sich **innerhalb geschlossener Ortschaften** (5.545). Anstiege sind auch in der Entwicklung der Zahl der Verletzten um + 4,9 % (6.450/6.150) und der Zahl der Getöteten um + 14,6 % (47/41) zu verzeichnen.
- Die wenigsten Verkehrsunfälle mit Personenschaden wurden auf **BAB** mit 621 (- 9,2 %; 684) registriert. Davon wurden 30,8 % (191) der Verkehrsunfälle mit Beteiligung des gewerblichen Güterverkehrs erfasst.
- 1.963 Verkehrsunfälle endeten mit einem **Aufprall an Bäumen** (- 21,2 %; 2.490), davon 804 (- 13,7 %; 932) mit Personenschaden. Insgesamt wurden 932 Personen verletzt (- 18,3 %; 1.141) und 68 Personen (- 8,1 %; 74) getötet. Damit starben 36,4 % aller Verkehrstoten des Jahres 2011 bei Baumunfällen.
- Von den insgesamt 8.363 registrierten **Verkehrsunfällen mit Personenschaden** ereigneten sich die meisten innerhalb geschlossener Ortschaften mit 66,3 %. Außerhalb von Ortschaften wurden 26,3 % und auf Bundesautobahnen 7,4 % der Personenschadensunfälle registriert.

Verkehrsüberwachung

Im Jahr 2011 wurden durch die Polizei insgesamt u. a.

1.366.448	Geschwindigkeitsverstöße
5.483	Fahrten unter Alkoholeinfluss
996	Verdachtsfälle unter Drogeneinfluss
4.713	Fahrten ohne gültige Fahrerlaubnis
31.410	Verstöße gegen die Gurtanlegepflicht und Helmtragepflicht
13.492	Handyverstöße durch Telefonieren am Steuer
12.574	Vorfahrtsverstöße
9.248	Rotlichtverstöße

registriert.

Durch die Zentrale Bußgeldstelle in Gransee wurden im Rahmen von Ordnungswidrigkeitenverfahren insgesamt 25.983 Fahrverbote ausgesprochen.

Bei Kontrollen des gewerblichen Güterverkehrs wurden 44.663 Fahrzeuge überprüft und insgesamt 34.585 Verstöße festgestellt. Dabei wurden in 3.385 Fällen technische Mängel und in 14.418 Fällen Verstöße gegen die Sozialvorschriften festgestellt. Mängel an der Ladungssicherung wurden in 3.688 Fällen registriert. Bei 1.611 Fahrzeugen wurde eine Überladung festgestellt. In 2.604 Fällen musste die Untersagung der Weiterfahrt erfolgen. Bei 3.971 Fahrzeugen wurden Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt und bei 105 Fahrern Alkohol- oder Drogen.

Fazit:

Die Verkehrsunfallbekämpfung der Polizei hat in den vergangenen Jahren gute Fortschritte erzielt und wesentlich zu den rückläufigen Entwicklungen beigetragen.

III. Ausgewählte Schwerpunkte der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei

1. Verkehrsüberwachung

Die überwiegende Mehrheit der Verkehrsunfälle wird durch menschliches Versagen verursacht. Nichtbeachtung der Straßenverkehrsvorschriften, Fehleinschätzung der jeweiligen Verkehrssituation oder ungenügende Beherrschung des Fahrzeugs sind häufig unfallursächlich.

Verkehrssicherheitsarbeit und damit Schutz von Leben, Gesundheit und Eigentum ist eine der wichtigsten Aufgaben staatlichen Handelns und hat in Brandenburg höchste Priorität in der Polizei. Zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei gehört neben der Verkehrsprävention und Verkehrsaufklärung insbesondere aber auch die Verkehrsüberwachung. Planung und Durchführung von Verkehrsüberwachungsmaßnahmen der Polizei erfolgen auf der Grundlage der Unfallauswertung und -bewertung im regionalen Bereich oder vor dem Hintergrund landesweiter Unfallentwicklungen.

Nur ca. 2,1 % der Verkehrsunfälle in Brandenburg ereigneten sich an Unfallhäufungsstellen (Stand Dezember 2011). Nach polizeilichen Erkenntnissen verunglückten die meisten Verkehrsteilnehmer in Brandenburg in den letzten Jahren auf eher unauffälligen Strecken bzw. an bis dahin unauffälligen Örtlichkeiten, dies trifft insbesondere auch auf Geschwindigkeitsunfälle zu. Aus diesem Grund verfolgt die Polizei die Strategie der flächendeckenden Verkehrsüberwachung. Sie konzentriert sich dabei u.a. schwerpunktmäßig auf die Hauptunfallursachen und damit auch auf die besonders unfallträchtigen Verhaltensweisen im Straßenverkehr. Innerhalb der strategischen Umsetzung der Polizei bedeutet dies, dass unfallträchtige Verhaltensweisen - wie z.B. Geschwindigkeitsüberschreitungen - tendenziell dort überwacht werden, wo sie begangen werden. Denn ein Fahrverhalten mit geringeren Geschwindigkeiten führt bei Unfällen zu weniger schweren Folgen.

Zielgruppen- und wirkungsorientierte Verkehrsüberwachung und Prävention haben nach langjährigen polizeilichen Erfahrungen und empirischen Erkenntnissen größten positiven Einfluss auf das Verhalten der Verkehrsteilnehmer. Alle verkehrswissenschaftlichen Erfahrungen und Untersuchungsergebnisse bestätigen das Erfordernis einer unmittelbaren Ahndung von Verstößen und damit das polizeiliche Konzept wirksamer Verkehrsüberwachung.

Die konsequente Verkehrsüberwachung durch die Polizei – ergänzt durch eine themenbezogenen Öffentlichkeitsarbeit – bleibt ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Sicherheit auf den Straßen Brandenburgs. Sicherheit im Straßenverkehr ist aber nur dann zu erwarten, wenn Verkehrsteilnehmer sich gleichzeitig an Verkehrsregeln halten und eine gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr zeigen. Dies ist das Ziel polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit.

2. Prävention

Auch 2012

- erfolgt durch die Polizei eine Beteiligung an der Kampagne des Deutschen Verkehrssicherheitsrates unter Schirmherrschaft des BMVBS „Runter vom Gas“ durch Einbindung der Kampagne in europaweit-

te Kontrollen mit dem Schwerpunkt „Geschwindigkeit und Aggressionsdelikte“ oder auch in Präventionsveranstaltungen zur Eröffnung der Motorradsaison.

- werden polizeiliche Präventionsveranstaltungen zur Eröffnung der Motorradsaison gemeinsam mit den örtlichen Verkehrswachen, dem ADAC, dem Fahrlehrerverband Berlin-Brandenburg e.V. und anderen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit durchgeführt, auf denen Hinweise zu richtigen Verhaltenweisen vermittelt und fahrpraktische Übungen angeboten werden
- wird der Erfahrungsaustausch zwischen Verkehrsexperten und Fernfahrern durch die monatlich stattfindenden Fernfahrerstammtische an der
 - A 24 Rasthof Herzsprung,
 - A10 Rasthof Michendorf/Nord,
 - A13 Raststätte Berstetal,
 - A10 Anschlussstelle Niederlehme, Mercedes Truck Store

fortgeführt.

- sind Präventionsveranstaltungen an Schulen und Oberstufenzentren vorgesehen.